

Die internationale Ausstellung in Mailand 1906

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-26077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Intern. Ausstellung in Mailand 1906. — Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Konzertsaal in Grenchen. — Monopolisierung der Schweizer. Wasserkräfte und das Ausfuhrverbot. (Schluss.) — Schweizer. Bundesgesetzgebung über das Wasserrecht. — Notiz über Kräftepaare. — Akustik im Nationalratssaale. — Miscellanea: Gebäude der kgl. Vereinigten Maschinenbauschulen in Köln. Architekt und Künstler. Versuche mit Hochspannungs-Gleichstrom. Ausbau des Petersburger Hafens

und die Vertiefung des Petersburg-Kronstädter Seekanals. Zum Andenken an Henry Bessemer. Wohnungsausstellung im «Modernen Heim» in Biel. Neue Reussbrücke in Luzern. Statuenschnuck des Gymnasiums in Winterthur. Städtische Gaswerke in Berlin. Geplantes Zentralbibliothekgebäude in Zürich. Schulhausbau Uetikon. Schulhausbau Tablat. Neue prot. Kirche Altstätten. — Literatur: Anwendungen der Graphischen Statik. — Vereinsnachrichten: Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Die internationale Ausstellung in Mailand 1906.

Nur wenige Wochen noch trennen uns von der Eröffnung der grossen Ausstellung, die von der Stadt Mailand zur Feier der Fertigstellung der Simplonbahn veranstaltet worden ist und vom April bis November dieses Jahres ihre Tore geöffnet halten soll.

Der Gefälligkeit unseres tessinischen Landsmannes, des Herrn Com^{re} *Augusto Guidini*, Architekt der schweizerischen Abteilung, verdanken wir es, heute unsern Lesern einen gedrängten Gesamtüberblick über die Ausstellung, sowie die Darstellung des vom Genannten im Auftrage des schweizerischen Generalkommissärs, Herrn Ständerat *R. Simen*, erstellten Schweizer-Pavillons bieten zu können.

Die Veranstaltung der Ausstellung wurde in einer Versammlung von Mailänder Bürgern beschlossen, die am 20. Juni 1901 stattfand. Der ursprüngliche Plan war ein beschränkter, er umfasste nur das Land- und Seetransportwesen, sowie eine Ausstellung der Kunst und des Kunst-

Zur Abhaltung der Ausstellung ist im Nordwesten der Stadt der nötige Raum in zwei zu beiden Seiten des Rangierbahnhofes gelegenen Teilen, in dem Parke beim Arco della Pace und der Arena, sowie auf der Piazza d'Armi zur Verfügung gestellt (Abb. 1). Beide Abteilungen sind durch eine in der Via Sangiorgio angelegte elektrische Hochbahn mit einander verbunden. Auf diesen Plätzen erheben sich in der Gruppierung, die aus den beiden Plänen in Abbildung 2 und 3 auf den Seiten 156 und 157 zu ersehen ist, sowohl die Ausstellungsbauten selbst, wie auch in grosser Anzahl Gebäude für Sonderausstellungen, darunter jene der Stadt Mailand, und die unvermeidlichen Erfrischungs- und Vergnügungslokale. Das gesamte für Ausstellungszwecke verfügbar gemachte Gelände umfasst nahezu eine Million Quadratmeter.

Dass die Schweiz in verhältnismässig grossem Umfange an der Ausstellung beteiligt ist, ergibt sich naturgemäss zunächst aus dem Umstande, dass diese in erster Linie der Feier der Eröffnung des zweiten Eisenbahn-

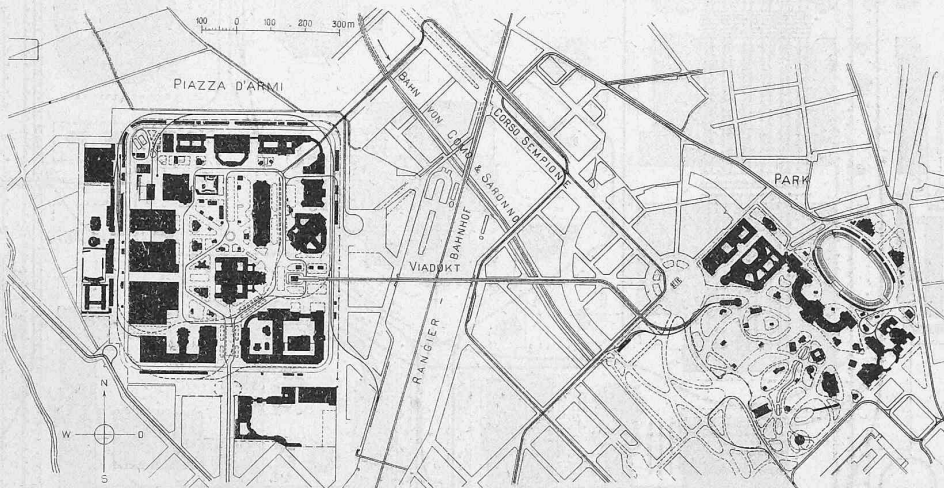


Abb. 1. Ubersichtsplan der Mailänder Ausstellung 1906. — Masstab 1 : 20 000.

gewerbes. Nach und nach aber sah sich das leitende Komitee durch die immer wärmer sich äussernde Sympathie, der das Unternehmen in Italien wie im Ausland begegnete, veranlasst, die demselben gezogenen engen Grenzen zu erweitern, und so hat die Ausstellung heute einen allgemeinen Charakter angenommen, sowohl was die in sie aufgenommenen Ausstellungsgebiete, als auch was die Beteiligung der verschiedenen Kulturstaaten anbelangt.

Das endgültige Programm umfasst folgende Abteilungen: Die *Simplon-Ausstellung*, verbunden mit einer Eisenbahn-Abteilung und einer Ausstellung des heutigen Land- und Wasser-Transportwesens, sowie der historischen Entwicklung desselben; das Automobilwesen; die Luftschiffahrt; Hebevorrichtungen und Aufzüge; eine Kunstausstellung; eine Ausstellung des Kunstgewerbes mit einer Arbeitsgalerie, in der die mannigfaltigen für dasselbe zur Anwendung gelangenden Verfahren und Maschinen in Tätigkeit vorgeführt werden; Fischerei-Ausstellung; Hygiene und Unfallverhütung; das Feuerlöschwesen; eine grosse landwirtschaftliche Ausstellung, die nach Erzeugnissen, landwirtschaftlichen Maschinen und Viehausstellung getrennt ist usw. Ausser Italien beteiligen sich: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Kanada, China, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Japan, England, Marokko, Monaco, Holland, die Türkei, die südamerikanischen Republiken und die Schweiz.

Alpenübergangs gilt, der die Schweiz mit Italien und dessen wichtigsten Handels- und Industriezentrum, Mailand, verbindet, und sodann aus den lebhaften Beziehungen, die wir zu unserem südlichen Nachbarlande von jeher unterhalten haben. Es haben denn auch die Bundesbehörden einen Kredit von vorläufig 500 000 Fr. für die offizielle Beschickung der Ausstellung ausgesetzt und aus den Kreisen der an den verschiedenen vorgenannten Verkehrs- und Produktionsgebieten interessierten schweizerischen Aussteller hat sich eine verhältnismässig zahlreiche Beteiligung gezeigt. Der für die schweizerische Ausstellung beanspruchte Raum beträgt nach einer Mitteilung des Komitees 900 lf. m in den eigentlichen Ausstellungshallen und 220 lf. m in der Eisenbahnausstellung, sowie ebensoviel an Geleisen im Freien. Im Gebäude für Automobilismus sind der Schweiz 300 m², in der Abteilung für Metrologie 625 m², für landwirtschaftliche Maschinen 550 m² und für landwirtschaftliche Erzeugnisse 300 m² zugeteilt. Zu ihrer Beteiligung in der kunstgewerblichen Abteilung hat sie 500 m² und in der daran anschliessenden Arbeitsgalerie 1700 m² beansprucht. In der „Hygiene“ sind der Schweiz 800 m², für Post und Telegraph 470 m² angewiesen usw. Bekanntlich ist auch die Beschickung der Viehausstellung durch die Schweiz in Aussicht genommen.

Dass bei so reger Beteiligung das schweizerische Generalkommissariat beschloss, ähnlich wie es von Oesterreich, Frankreich, Belgien und andern Ländern geschieht, in einem besondern *Pavillon* im Innern der Ausstellung für die Schweizeraussteller und die zahlreichen aus

erhebt sich im Parke gegenüber der majestätischen Festhalle und unweit des reich ausgestatteten Baues der Stadt Mailand, auf einer Erhöhung des Geländes, umrahmt von einem Nadelholzgebüsch, das von einem muntern Bächlein durchflossen wird (siehe Abb. 4). Seine Hauptfassade ist

Die internationale Ausstellung in Mailand 1906.

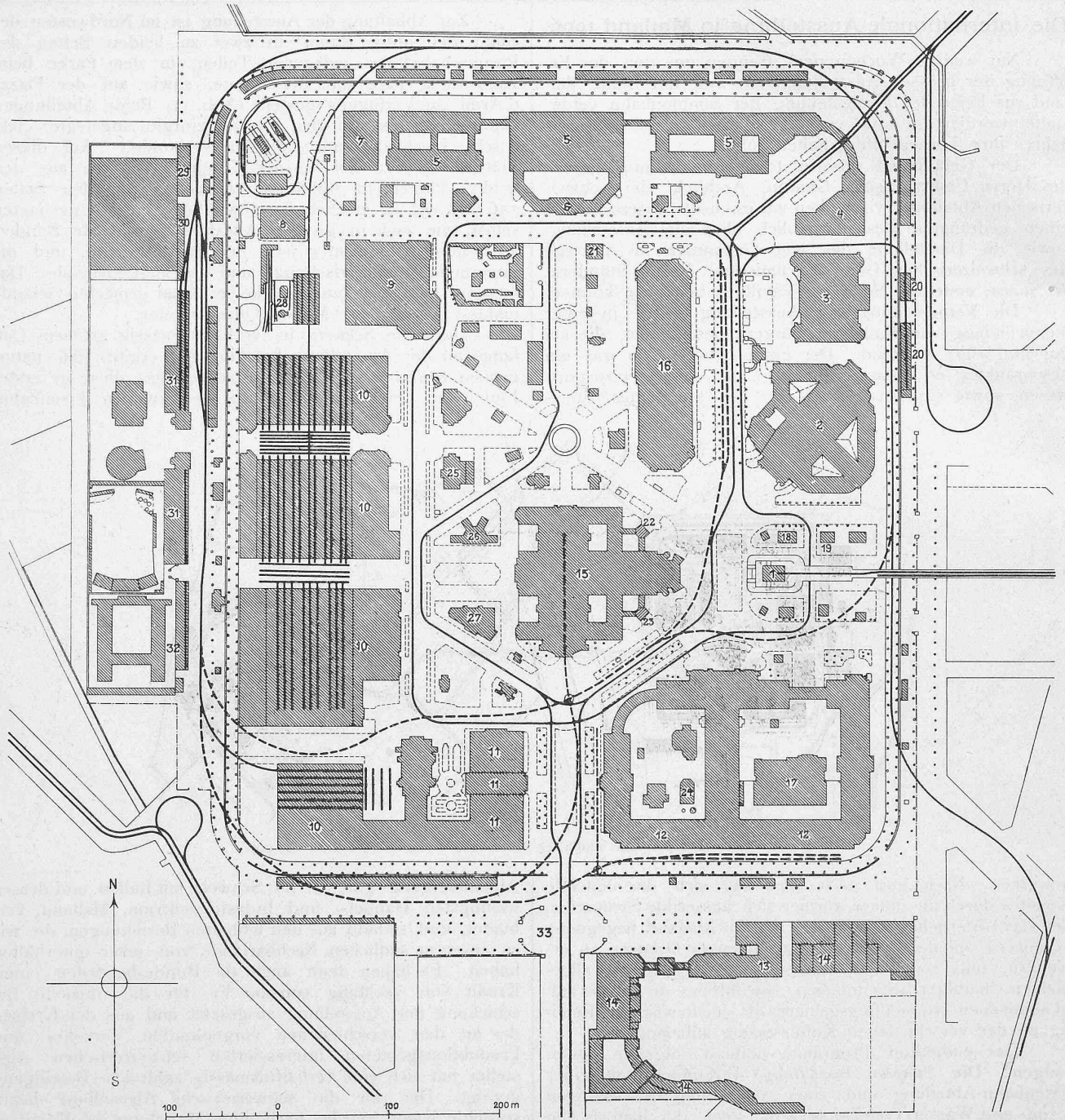


Abb. 2. Lageplan der Ausstellung. — Westlicher Teil auf der Piazza d'Armi. — Masstab 1 : 5000.

Legende. 1. Station der elektr. Bahn, 2. Automobile und Fahrräder, 3. Wagenbau, 4. Hotelrie, 5. Landwirtschaft, 6. Feuerlöschwesen, 7. Strassenbau, 8. Hebezeuge, 9. Hygiene, 10. Eisenbahnwesen, 11. Schifffahrt, 12. Arbeitsgalerie, 13. Metrologie, 14. Luftschifffahrt, 15. Seeschifffahrt, 16. Kunstgewerbe (französisch), 17. Italienische Seidenindustrie, 18. Thomson Houston, 19. Società Milanese d'Industria Meccanica, 20. Automobilremise, 21. Chalet Suisse, 22. Pirelli & Cie., 23. Mailänder Stahlgusswerk, 24. Pavillon Pictet (Sauerstoff), 25. Post- und Telegraphen-Ausstellung, 26. Pavillon Terni, Odero, 27. Pavillon Ansaldo-Armstrong, 28. Eisenbahnwesen (Deutschland), 29. Remise für elektr. Tramwagen, 30. Automobile für Armeezwecke (Deutschland), 31. Schweizer Land-Transportwesen, 32. Englische und Holländische Eisenbahnen, 33. Eingang Via Buonarroti.

der Schweiz erwarteten Besucher einen Mittelpunkt zu schaffen, erscheint um so berechtigter, als die schweizerischen Sektionen so ziemlich über die ganze Ausstellung zerstreut sein werden.

In den Abbildungen 4 bis 8 auf den Seiten 158 und 159 bringen wir den von Architekt *A. Guidini* entworfenen und ausgeführten Bau zur Darstellung. Er

gegen den Platz vor der Festhalle gerichtet, einen der meist besuchten Punkte der Ausstellung.

Der Bau zeigt in seinem Ganzen und in den Einzelheiten die Formen der malerischen schweizerischen und speziell der bernischen Bauweise in origineller leichter, der Oertlichkeit und Umgebung Rechnung tragender Anordnung. Das Hauptmotiv bildet der Vorbau mit der Haupt-

eingangshalle im Erdgeschoss und einer Altane im Obergeschoss, die von einem weiten vorragenden Bogendach überspannt wird, wie es die nach einem Aquarell des Architekten angefertigte Abbildung 4 auf Seite 159 zeigt. Die Rückwand der Loggia zielt über der Tür ein in grossen Zügen entworfenes allegorisches Gemälde, das die Eidgenossenschaft darstellt zwischen „Fortschritt“ und „Arbeit“, im Hintergrund die Alpenkette; der malerische Schmuck der Bogenleibung vereinigt sich mit dem Gemälde zu einer glücklichen Gesamtwirkung. Die beiden Pfeiler zur Seite der Eingangshalle sind durch erhabene gearbeitete Kranzornamente geschmückt, die die Jahreszahlen MDCCCLXXXII und MCMVI umrahmen, als Daten der grossen historischen Momente in den Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz, der Eröffnung der Gotthardbahn und des Simplons.

Auf der rechten Seite des Gebäudes erhebt sich, organisch mit ihm verbunden ein Turm auf quadratischem Grundrisse, dessen schlanke Umrisslinien 40 m hoch emporragen. Der Turm ist mit Reliefschmuck geziert, über dem ein buntgemalter Fries mit den Wappen der 22 Kantone angeordnet ist. Auf der Vorderseite und Rückseite des

Ein über den Fenstern des Erdgeschosses auf der Vorderseite und an Teilen der beiden Seitenfassaden hinlaufender Fries enthält eine Reihe von Medaillons mit Porträtarstellungen berühmter Schweizer, wie Albert Haller, Euler, Gessner, Holbein, Dufour, Pestalozzi, Vincenzo Vela und Arnold Böcklin. Das Bild von Wilhelm Tell schmückt den Seiteneingang mit der Devise „Einer für alle, Alle für einen“.

Das Innere des Gebäudes enthält zwei grosse Säle mit Holzdecken und durch geschichtliche Glasmalereien geschmückten Fenstern. Der Erdgeschosssaal ist für Konferenzen und Empfangsfeierlichkeiten bestimmt, jener im obern Stockwerke soll für Spezial- und statistische Ausstellungen dienen. Ueber eine seitlich der Säle angeordnete Treppe in typischer Holzkonstruktion gelangt man, sowohl aus dem untern Saale, wie durch einen Nebeneingang direkt von aussen, in den obern Saal und in die Kanzleien des Generalkommissariates, die die vordere Hälfte des obern Stockwerkes hinter der grossen Altane einnehmen, wie aus der Grundrissanlage (Abb. 5, S. 158) ersichtlich ist.

So hat der ausführende Architekt es verstanden auf



Abb. 3. Lageplan der Ausstellung. — Oestlicher Teil im Parke bei der Arena. — Masstab 1 : 5000.

Legende: 1. Schweizer Pavillon und General-Kommissariat, 2. Eingang Via Gadio, 3. Simplon-Ausstellung, 4. Retrospektive Verkehrsausstellung, 5. Fischerei, 6. Aquarium, 7. Presse, Post und Telegraph, 8. Kunst, 9. Festsaal, 10. Architektur, 11. Kunstgewerbe, 12. Unfallversicherung, 13. Station der elektr. Bahn, 14. Eingang beim Arco del Sempione, 15. Bahn mit Druckluftbetrieb, 16. Pavillon der Stadt Mailand, 17. Kanadische Ausstellung, 18. Segantini-Ausstellung, 19. Drahtlose Telegraphie, 20. Aufzugsturm Stiegler.

Turmes umrahmen die Reliefschmucke zwei grosse Zifferblätter eines Uhrwerkes, das als Hinweis auf die heimische Uhrenindustrie den Ausstellungsbesuchern Zeit und Stunde verkünden soll.

dem verhältnismässig beschränkten Raume von 18 m Front und 20 m Bautiefe die ihm gestellte Aufgabe glücklich zu lösen und einen heimischen, schweizerischen Bau zu errichten, von freundlichen, bewegten und doch charakteri-

stischen Formen, der unsern Anteil an der Ausstellung in würdigster Weise zum Ausdruck bringt.

Als Mitarbeiter waren an der Bauausführung beteiligt: als Künstler der Bildhauer *Antonio Soldini* und der Maler *Ernesto Rusca*. Dem Baumeister *Cesare Bossi* war die Ausführung der baulichen Arbeiten im Vereine mit der

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Konzertsaal in Grenchen.

Wir veröffentlichen nachstehend das Gutachten des Preisgerichts in dem im Dezember v. J. ausgeschriebenen und am 1. März d. J. fällig gewesenem Wettbewerb.¹⁾

Die internationale Ausstellung in Mailand 1906.

Der Schweizerische Pavillon.

Architekt: Comre *A. Guidini* in Mailand.

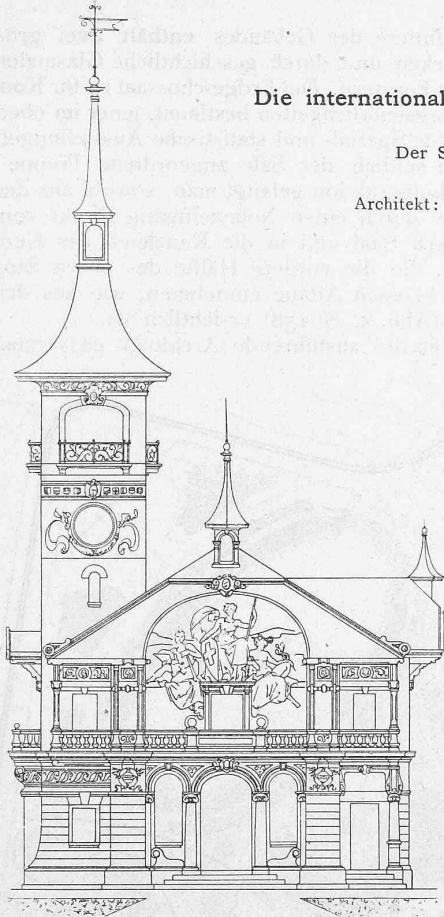


Abb. 7. Ansicht der Hauptfassade.

Masstab 1 : 300.

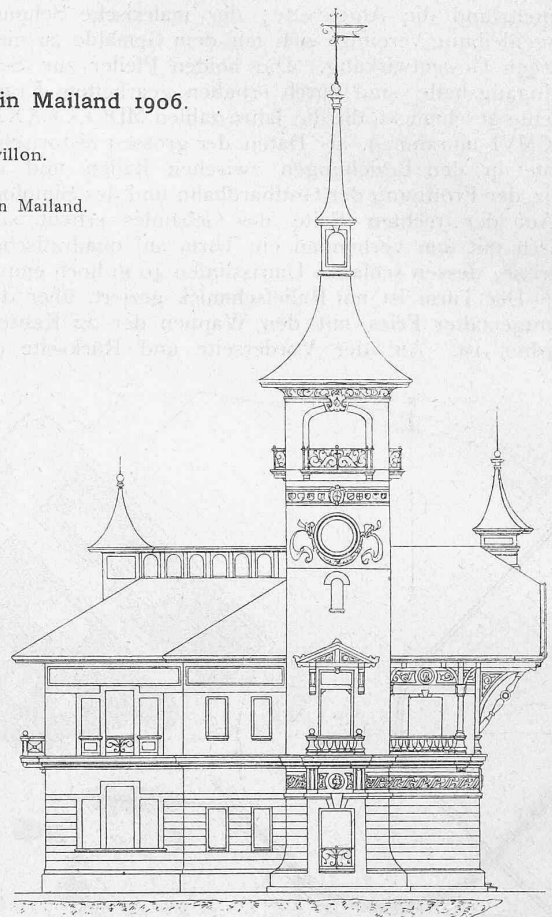


Abb. 8. Ansicht einer Seitenfassade.

Firma *Pollanzani* für die Holzarbeiten anvertraut; die Stuckarbeiten und Kunststeinarbeiten haben *Barchi & Scaglia* erstellt. Verschiedene andere hervorragende Schweizerfirmen haben je mit ihren Spezialitäten durch Ausstellungsarbeiten dazu beigetragen, die Ausstattung des Pavillons zu vervollständigen.

Gutachten des Preisgerichtes.

Auf Einladung des Kontrollvereins Grenchen trat das Preisgericht Samstag den 10. März 1906 in Grenchen zusammen. Die Herren *Leo Châtelain* von Neuenburg und *Leonhard Friedrich* von Basel waren infolge Krankheit verhindert, im Preisgericht mitzuwirken. Der Kontrollverein hatte an ihre Stelle gewählt: die Herren *A. Visscher van Gaasbeck*, Architekt von Basel und *Fr. Widmer*, Architekt von Bern. Als Präsident wurde gewählt: Herr Stadtbaumeister *E. Schlatter* in Solothurn, als Schriftführer Herr Architekt *Widmer*.

Es waren rechtzeitig 83 Projekte eingegangen, die im Saale des Hotel Löwen in Grenchen in übersichtlicher Weise aufgehängt waren. Sie waren nach der Reihenfolge ihres Eintreffens nummeriert und hatten folgende Motti:

- Nr. 1. «Veritas», 2. «Regenwetter», 3. «Taktmässig», 4. «Echo», 5. «Lineli», 6. «Mignon», 7. «Panem et Circenses», 8. «Saure Wochen frohe Feste», 9. «Wach auf», 10. «130000!», 11. «An der Bahnhofstrasse», 12. «Tenor und Bass», 13. «Bazi», 14. «Lina», 15. C dur Accord (gez.), 16. «Saure Wochen, frohe Feste», 17. «Aar», 18. «Mozart», 19. «Im Reiche der Töne», 20. «Für Land und Leute», 21. «Lore am Tore», 22. «Erwacht», 23. «Euterpe», 24. Schwarzer Ring (gez.), 25. «Saalbau», 26. «Meinem lieben Grenchen», 27. «Arion», 28. «Heimatkunst», 29. «Sepia»,

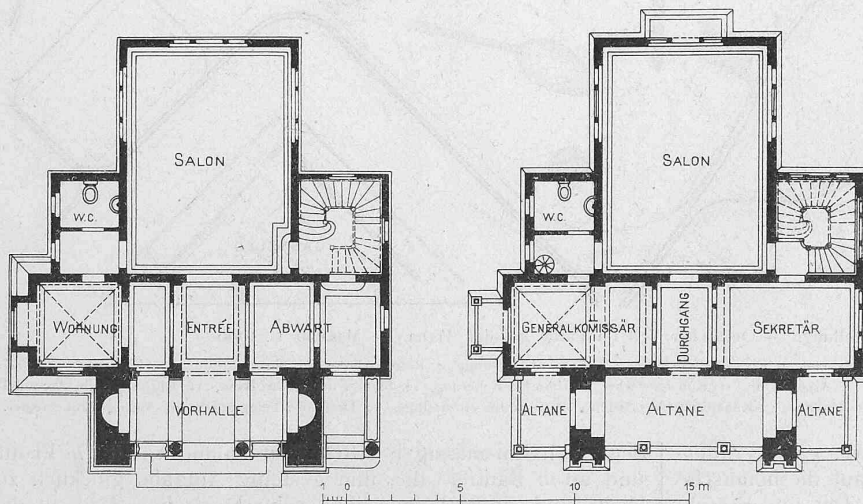


Abb. 5. Grundrisse vom Erdgeschoss und Obergeschoss. — Masstab 1 : 300.

¹⁾ Bd. XLVI S. 321, Bd. XLVII S. 138.

30. «Jura», 31. «Putz und Malerei», 32. «Saure Wochen, frohe Feste», 33. «Frühlingshoffen», 34. «Fröhliche Zeit», 35. «Fastnacht», 36. «27. II. 06», 37. «Wengi», 38. «Charaktermaske», 39. «Im Werden», 40. «Do must luege», 41. «Für Ernst und Scherz», 42. «Ländlich, sittlich», 43. «C-Dur», 44. «Ergo bibamus», 45. «Fini», 46. Kreuz in Kreis (gez.), 47. «Paganini», 48. M in Quadrat (gez.), 49. A. C. (Monogramm) in Doppelkreis (gez.), 50. «Grau-Weiss», 51. «Z'Grenche bi Gott», 52. «Hüst, hott», 53. «27. Februar 1906», 54. «In steter Harmonie», 55. «Gold», 56. «Mit wenig Mittel», 57. «Kontroll», 58. «Storchennest», 59. «Nach Programm», 60. «C-Dur», 61. Blümchen mit Blättern (gez.), 62. «Sappho», 63. «Arbeit und Vergnügen», 64. «Mozart», 65. «Mozart», 66. «Harmonie», 67. «Probe», 68. «Blaue Blätter», 69. Mirilton (gez.), 70. «Margot», 71. «Für Leib und Seel», 72. «Leberberg», 73. «Lenztage», 74. Drei verschlungene Ringe mit senkrechtem Strich (gez.), 75. «Nach der Arbeit», 76. Fünf Punkte in Kreis (gez.), 77. «Es het viel Lüt ka», 78. «A Tempo», 79. Schraffiertes Kreuz in Doppelkreis (gez.), 80. Fliege (gez.), 81. «Mädchen für alles», 82. Schraffiertes Dreieck in Kreis (gez.), 83. «Singe wem Gesang gegeben».

Nach Besichtigung des Bauplatzes wurde die Beurteilung der Projekte in der Weise begonnen, dass in einem ersten Rundgange alle diejenigen Projekte ausgeschieden wurden, welche gegen wesentliche Programmpunkte verstießen oder infolge ungenügender Grundrisslösung oder zu mangelhafter architektonischer Behandlung von der Prämierung ausge-

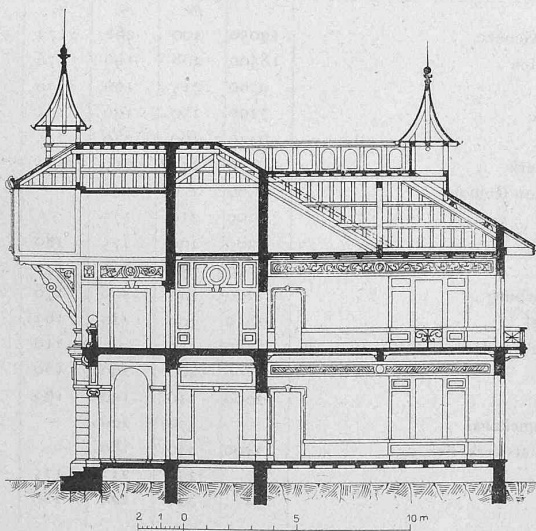


Abb. 6. Schnitt in der Längsachse. — 1 : 300.

Die internationale Ausstellung in Mailand 1906.



Abb. 4. Perspektivische Ansicht des Schweizerischen Pavillons im Park.
Architekt: Comre A. Guidini in Mailand.

schlossen werden mussten. Es kamen in Wegfall die Nummern 1, 3, 5, 6, 7, 9, 14, 17, 19, 22, 23, 24, 29, 30, 32, 36, 38, 39, 42, 43, 45, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 55, 61, 62, 64, 67, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83. In einem zweiten gemeinsamen Rundgange

wurden die verbleibenden Projekte in Bezug auf Grundrisseinteilung und Aufbau einer noch eingehendern Prüfung unterworfen, und es erfolgte der Ausschluss der nachfolgenden Projekte: Nr. 8, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 20, 21, 25, 28, 31, 33, 35, 37, 47, 53, 54, 56, 57, 60, 63, 65, 66, 68.

Es blieben nun in der engeren Wahl 11 Projekte, die einer genaueren Einzelprüfung unterworfen wurden, aus welcher folgendes hervorgehoben werden mag:

Nr. 2. Die Räume sind in der Hauptsache richtig disponiert, dagegen ist die Dimensionierung derselben nicht einwandfrei (speziell für das Vestibül). Der Vorbau ist zu wenig entwickelt, die Eingänge, Vorplätze im Parterre und ersten Stock sind zu unbedeutend; auch die Restaurationslokale sind zu knapp. Das Office wäre besser direkt neben dem Saal, da auch dieser Raum gelegentlich bedient werden muss. Die Architektur ist dem Charakter der Gegend zu wenig angepasst. Die Darstellung des Projektes ist gut.

Nr. 4. Dieses Projekt hat fast die gleiche Disposition wie Nr. 2. Das Office ist besser plziert, als in Nr. 2. Dafür ist die Anlage der blos einseitigen weit vorspringenden Galerie ungünstiger. Der Aufbau ist anspruchsloser und hat mehr Eigenart als bei Nr. 2, dagegen wirkt auch hier der Turm an der Hauptfassade nicht günstig.

Nr. 10. Der Eingang ist zu knapp, und die beidseitig daneben angebrachten Garderoben sind ungenügend. Das zweite Restaurationslokal fehlt. Die Anlage des Saales ist nicht sehr günstig; es sind zu viel Plätze auf die Galerie verlegt; dadurch springt diese soweit in den Saal vor, dass zwischen den Galeriebrüstungen blos noch 7 m freier Raum bleibt, was die Raumwirkung des Saales sehr beeinträchtigt. Der Gang hinter der Bühne ist überflüssig und das Podium viel zu klein. Das Projekt ist sehr hübsch gezeichnet.

Nr. 26. Die Saalform ist nicht glücklich; sie erinnert mit ihren Vierungspfählern zu viel an einen Kirchenraum. Eingang, Garderobe und Restaurant sind richtig disponiert und ziemlich geräumig. Die Bühne ist zu tief, der Schnürboden überflüssig; die Gruppierung ist etwas kompliziert, und die Architektur mit den reichen Steingiebeln zu kostspielig im Verhältnis zum m²-Einheitspreis.

Nr. 27. Die Disposition des Vorbaues ist gut; auch der Saal ist in der Hauptsache gut entworfen. Die Galerie ist nicht glücklich gelöst; die Ausbildung vom Podium mit Bühne lässt zu wünschen übrig; der Aufbau ist nicht befriedigend und steht nicht auf der Höhe des Grundrisses.

Nr. 34. Der Saal ist zu schmal, die Galerieanlage ungünstig. Das Gefäll des Saalbodens ist unstatthaft, da der Raum auch als Tanzsaal dienen soll. Restaurant und Vestibule sind gut disponiert; es fehlt jedoch ein besonderer Raum für Office. Die Gruppierung des Baues ist einfach und